

**Begründungsrede GRÜNE Fraktionsvorsitzende Christina Herr zum GRÜNEN Antrag „Tarifforderungen der Erzieherinnen und Erzieher unterstützen“**  
Stadtverordnetenversammlung am 21. Mai 2015

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Streik ist ausgesetzt – nämlich der der Lokführer. Ein Streik, der unser Land polarisiert.

Ein anderer Streik, der der Erzieherinnen und Erzieher, polarisiert auch, aber zugunsten der Streikenden. Es ist wirklich bemerkenswert, dass sich Eltern sogar mit einer Demonstration für die Belange der Streikenden einsetzen.

Wir als Stadtparlament sind Teil dieses Konfliktes und zwar auf der Arbeitgeberseite. Und ich kann sagen, dass ich vom Kommunalen Arbeitgeberverband enttäuscht bin. Selbstverständlich kann man in Tarifverhandlungen nicht so mir nichts dir nichts auf Gewerkschaftsforderungen eingehen und es ist auch Aufgabe der kommunalen Arbeitgeber, die Haushaltslage der Kommunen im Blick zu behalten. Aber angesichts des sehr eindeutigen Signals, das große Teile der Öffentlichkeit in den vergangenen Wochen abgeben, finde ich es schon sehr verwunderlich, dass hier keine Bewegung zu erkennen ist.

Unserer Auffassung nach ist klar: Es Zeit ist, dass die Arbeitgeber nachbessern müssen.

Denn: Gute Arbeit verdient gutes Geld!

Das pädagogische Fachpersonal in den Kinderbetreuungseinrichtungen leistet Tag für Tag eine sehr gute Arbeit für unsere Kinder. Die Betreuungseinrichtungen sind inzwischen zur ersten Bildungseinrichtung im Leben eines Kindes geworden. Der Beruf der Erzieherinnen und Erzieher hat sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt und die Bedeutung dieser Arbeit für unsere Gesellschaft hat zugenommen. Leider ist die derzeitige Entlohnung für diese Arbeit ihrer Bedeutung nicht angemessen. Aus diesem Grund sind die Forderungen der Gewerkschaft ver.di nach einer Statusverbesserung nachvollziehbar und angemessen.

Deshalb erhoffen wir GRÜNE uns heute ein deutliches Signal dieses Parlamentes: Ein deutliches Signal an den Arbeitgeberverband: Bewegen Sie sich! Ein deutliches Signal an die Erzieherinnen und Erzieher: Wir als Stadtparlament unterstützen die Forderung nach einer Statusverbesserung!

Hier ist nicht der Ort, um über die konkrete Eingruppierung zu entscheiden oder zu verhandeln – dies ist Aufgabe der Tarifpartner. Ebenso, ob die Statusverbesserung durch eine Neuregelung in der Eingruppierungsverordnung erreicht werden kann, oder auf anderem Wege. Aber das Ziel ist zu befürworten: Der Status der Erzieherinnen muss verbessert werden!

Aber wir sollten uns einig sein, dass diese Forderung gerechtfertigt ist. Wir sollten uns einig sein, dass sich in diesem Punkt die Arbeitgeber bewegen müssen.

Wie dann der Kompromiss aussehen wird, welche konkreten Verbesserungen in welchen Bereichen vereinbart werden, dies ist Sache der Konfliktparteien, dies ist Aufgabe des Arbeitgeberbundes und der Gewerkschaften. Aber auch für uns in Oberursel muss klar sein: die Erzieherinnen und Erzieher verdienen mehr Geld und die Zeiten, in denen hier schlechter bezahlt wird als in den Nachbarstädten ist vorbei!

Ein Wort zu den Auswirkungen des Streiks auf die Eltern: Die Streikauswirkungen in Oberursel halten sich noch in Grenzen, da aktuell nur zwei unserer sieben städtischen Einrichtungen bestreikt werden. Auch dies zeigt m. E: das hohe Verantwortungsbewusstsein des pädagogischen Fachpersonals!

Für die Eltern, die direkt betroffen sind, ist dies sicher kein Trost.

Daher: Erst einmal großen Dank an alle Eltern, die vom Streik betroffen sind, für Ihre Flexibilität und offenbar größtenteils auch Leidensbereitschaft. Ein großer Dank an alle Großeltern, Nachbarn und Freunde. Es ist uns bewusst, wie kreativ man und frau sein muss, um für alternative Betreuung zu sorgen. Danke gerade auch deshalb, weil sie trotzdem eine große Sympathie äußern, obwohl dieser Streik auf ihrem Rücken ausgetragen wird.

Ich habe auch den Eindruck, dass die Einrichtungen, die Eltern und die Verwaltung sich bemühen, die täglichen Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Jedenfalls wird in anderen Städten öffentlich über solche Dinge gestritten, die hier offenbar zielgerichtet gelöst werden. Angesichts der jetzt bald der dritten Streikwoche ist es aber schon auch angebracht, über eventuelle Rückzahlungen an die Eltern nachzudenken, die stark von Einschränkungen betroffen sind. Dies lege ich dem Magistrat ans Herz, die bisherige Haltung zu überdenken.

Ein Wort zu den möglichen Rückzahlungen von Kosten, die die Stadt Oberursel durch den Streik „spart“. Ich sage dies bewusst in Anführungszeichen, denn eines ist klar: Es werden zwei Kindergärten bestreikt und können nicht das komplette Angebot leisten, zwei von sieben, aber auch diese zwei sind nicht komplett geschlossen.

Für Eltern, die eine längere Zeit gebucht haben, ist trotzdem jeder Tag eine Herausforderung, vor allen Dingen für Alleinerziehende, die den ganzen Tag arbeiten.

Wir als Parlamentarier werden uns damit auseinandersetzen müssen, was wir mit dem Geld anfangen, das die Stadt jetzt nicht auszahlt. Aber wir werden intensiv darüber beraten müssen, dass wir eine Lösung finden, im Interesse der Kinder. Wir werden auch eine gerechte Lösung finden müssen.

Meine Fraktion regt an, diesen Diskussionsprozess unter Einbeziehung der jeweiligen Elternbeiräte zu führen. Denn diese wissen ganz genau, ob es Härtefälle gibt, die es dringend auszugleichen gilt. Die Kindergartenleitungen vor Ort wissen, womit den Familien tatsächlich am meisten gedient ist.

Vielleicht ist es ja sinnvoll, Gelder den Fördervereinen zur Verfügung zu stellen? Oder eine andere Verwendung zu finden. Denn eines ist klar: Keine Kita ist geschlossen, außer an Gesamtstreiktagen, von denen es bisher einen gab.

Das, was jetzt heute aus Sicht der GRÜNEN Fraktion wichtig ist, ist dem Verhandlungspartner, der vorgeblich unsere Interessen zu vertreten hat, aufzufordern, ein neues Angebot vorzulegen, das den Status der Erzieherinnen und Erzieher verbessert. Bewegen Sie sich! Dies soll ein deutliches Signal aus dem Parlament an den Arbeitgeberverband sein und wir hoffen auf eine möglichst breite Mehrheit. Denn nur dann wird ein Beschluss dieses Parlaments überhaupt interessieren.

Klar ist: Das was Eltern und Erzieherinnen am meisten nutzt, ist eine erfolgreiche Einigung. Die muss schnellstmöglich mit einer Statusverbesserung erreicht werden.

Wir als GRÜNE Fraktion möchten zudem folgende Notiz zu Protokoll geben:  
Die GRÜNE Stadtverordnetenfraktion bittet den Magistrat, in der nächsten Sitzung des Sozial- und Kulturausschusses eine erste Bilanz des Streiks dahingehend vorzu-

legen, dass Maßnahmen, Auswirkungen und finanzielle Folgen erläutert werden. Zudem bitten wir den Magistrat, Vertreter der Elternbeiräte der betroffenen Kitas einzuladen, um eine Diskussion mit den Betroffenen zu ermöglichen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir GRÜNE hoffen mit diesem Antrag dem Ziel einer schnellen Einigung im Sinne der Erzieherinnen und Erzieher näher zu kommen, vor allen Dinge aber im Sinne unserer Kinder!

Vielen Dank!

### **Replique auf Ablehnungsreden:**

Ich bin erstaunt, eigentlich hatte ich Rückenwind für die Erzieherinnen und Erzieher erwartet mit dem Ziel, diesen Streik schnell zu verändern.

Wir haben heute eine Charta besprochen und verabschiedet, der eine Positionierung in einem Bundesgesetzgebungsverfahren. Ist dies Aufgabe dieses Parlamentes?

Dass wir Lokführer angestellt haben, ist mir neu - Kranken- und Altenpfleger haben wir auch nicht angestellt.

Aber wir zahlen Erzieherinnen und Erzieher - sie sind städtische Angestellte! Andere Parlamente haben beschlossen, über Tarif zu zahlen. Wir zahlen bisher tariftreu, wie für alle anderen Berufsgruppen auch. Wenn wir weiterhin Tarifverträge weiterhin wollen, müssen wir auf den Verband der die Interessen dieser Stadt vertritt einwirken. Ihm müssen wir signalisieren, dass er sich bewegen soll.

Eine Haltung "Geht uns alles nicht an?" ist beschämend für die städtischen Angestellte! Reiner Populismus - die Entscheidung, wie dieser Antrag eingeordnet wird und ob dies nur Populismus ist, das überlasse ich den Eltern und den Streikenden...